Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 65. Hirschberg, Mittwoch den 13. August **1856.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 7. August. Am 15. August begeht Se. Excellenz der General der Kavallerie und Oberbefehlshaber in den Marken, Freiherr von Wrangel, sein 60jähriges Dienstjubiläum.

Se. Majestät der König haben bestimmt, daß das auf dem Schlachtfelde von Preußisch Eylau zu errichtende Denkmal am 8. September eingeweiht werden soll und Se. Majestät werden diese Feierlichkeit durch Allerhöchstihre Gegenwart verherrlichen. Zu den noch lebenden Theilnehmern an jener Schlacht gehören unter Anderen der Generalfeldmarschall Graf zu Dohna und der General der Kavallerie Freiherr von Wrangel.

Potsdam, den 5. August. Der Oberpostdirector Balde hat von der Kaiserin Mutter von Rußland für die Führung des kaiserlichen Reisezuges als Reisepostmeister eine ganz mit Juwelen bedeckte goldene Tabatiere zum Werthe von mehreren tausend Thalern und von dem Kaiser von Rußland eine andere goldene Tabatiere zum Werthe von 1000 Rthlr. als Ehrengeschenk erhalten. Eine Posthalterwittwe in der Provinz, bei der Ihre Majestät übernachtet hatte, empfing von derselben die Attrappe eines Schuhes, ganz mit kostbaren Bijouterien gefüllt; unter anderen Schmucksachen befand sich auch eine kleine Damenuhr von der Größe eines Sechsers, die richtig ging.

Berlin, den 8. August. Die russische Regierung hat, wie der „N. C." schreibt, ihren Repräsentanten im Auslande die Weisung ertheilt, Erleichterungen im Reiseverkehr nach Rußland eintreten zu lassen. Als gewiß wird ferner mitgetheilt, daß auf besondere Anordnung des Kaisers Alexander andere beschränkende Maßnahmen, welche noch vor den letzten politischen Verwickelungen getroffen worden waren und den Handelsverkehr mit Rußland vielfach hemmen, in Kurzem werden zurückgenommen werden.

Der englische Viceadmiral Charles Napier ist von Petersburg hier angekommen.

Am 24. August soll in allen evangelischen Kirchen Preußens eine Kollekte für die Evangelischen in Ungarn gesammelt werden.

Herr Thiers, der frühere Minister unter Ludwig Philipp, ist ebenfalls hier angekommen.

Oesterreich.

Wien, den 6. August. Der Kaiser hat dem im Jahre 1850 von den Oesterreichern in Rendsburg verhafteten, nach Oesterreich ausgelieferten und daselbst zu 18jähriger Schanzarbeit verurtheilten hamburgischen Bürger und Schneidermeister Ruszczak aus besonderer Gnade den Rest seiner Strafzeit gänzlich erlassen.

Frankreich.

Paris, den 5. August. Nachdem in Spanien die Ruhe wieder hergestellt ist, hat der Kaiser alle Truppenbewegungen nach der spanischen Grenze hin einzustellen befohlen. — Der Kaiser wird am 9ten nach St. Cloud zurückkehren. Derselbe befindet sich vollkommen wohl.

Bekanntlich finden in den Pariser Post-Büreaus außerordentliche viele Unterschleife statt, aber so großartig wie in diesem Jahre ist der Diebstahl noch nicht betrieben worden. Soeben wurde ein Beamter verurtheilt, der in den letzten

Tagen des Januars mehr als 500 Briefe unterschlagen hatte. Ganze Packete von Briefen nahm er in seine Wohnung, um die Gelder herauszunehmen, dann warf er die Briefe in die Seine, wo sie in Massen von den Schiffern aufgefischt wurden. Dies führte zur Entdeckung des Verbrechens.

Paris, den 7. August. Marschall Pelissier wird vorläufig „Herzog Marschall Pelissier" genannt. Dem Vernehmen nach wird der Herzogs-Titel des Marschalls, da der Kaiser sich gegen die Verleihung fremdländischer Titel ausgesprochen haben soll, einer Besitzung in Algerien entlehnt sein. Der Marschall traf heute früh 3 Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von den in Paris anwesenden Generalen empfangen.

Das erste Detaschement der englisch-schweizerischen Legion ist vor einigen Tagen in Calais gelandet. Man bewundert allgemein ihre gute Haltung. Diese Legion kommt von Smyrna und reist in Uniform unter der Leitung ihrer Offiziere. Sie wird auf Extrazügen nach Straßburg befördert, woselbst jeder Mann 500 Fr. erhält. Die Legion besteht aus 3000 Mann. Die 6000 Mann starke englisch-deutsche Legion wird ebenfalls in Calais im Laufe dieses Monats in Abtheilungen von 200 Mann landen.

In Folge der in Algerien gegen die Baboren ausgeführten Operationen und der dadurch erlittenen Niederlagen haben die ununterworfenen Kabylen-Stämme Friedens-Anträge gestellt. Während der Verhandlungen werden neue Straßen angelegt, was den Franzosen es möglich macht, in kürzester Zeit von Setif aus in der Mitte der Baboren-Stämme zu erscheinen und die Ruhe in diesen Gegenden aufrecht zu erhalten. Gleichzeitig ist durch diese Straßen den Produkten des innern Landes, namentlich dem Getreide, ein Weg nach dem Meere geöffnet, um von da, zum großen Vortheile der Bevölkerung von Djigelly und Bugia, nach Frankreich gesendet zu werden.

Paris, den 8. August. Den 10. August wird in Senlis eine große religiöse Feier begangen werden. Sie betrifft die Wiederaufstellung in der alten Kathedrale von Senlis der Gebeine und Reliquien der ersten Apostel des Nordens Galliens, welche in dieser Kirche aufbewahrt und im Jahre 1793 zerstreut, seitdem aber wieder gesammelt waren.

Der Bürgermeister von Gardefort, welcher am 30. März einen seiner Untergebenen, der verschüttet wurde, umkommen ließ, ohne seine Rettung zu versuchen, ist durch den Präfekten des Departements seiner Function entsetzt worden.

Spanien.

Madrid, den 31. Juli. Zu Gerona entstand durch das Abbrennen einer Papierfabrik eine große Feuersbrunst, welche man den aus Barcelona entflohenen und in der Umgegend herumziehenden Ruhestörern zur Last legt. Man fängt an zu glauben, daß die Feuersbrünste in Spanien das Werk einer geheimen Gesellschaft sind, in welcher das klerikalische Element sich im Schatten sozialistischer Ideen verbirgt. Vor einigen Tagen überraschte man ein 13jähriges Kind, welches das Getreide in der Nähe der Stadt Santovenia in Brand steckte. Nach Valladolid geführt und verhört gestand es, daß es auf Anstiften eines Mannes so handelte, der ihm einiges Geld gegeben, wovon es noch etwas bei sich hatte. Jedenfalls ist es auffallend, daß keiner der Angeklagten, meistens aus den niedrigsten Ständen, die Gründe des Verbrechens bekennen wollte. Nur religiöse Rücksichten können Männern und Weibern ohne Erziehung ein solches Stillschweigen auferlegt haben.

Die Frage wegen Neuerrichtung der madrider Miliz ist auf unbestimmte Zeit vertagt. Beibehalten werden bloß die treugebliebenen zwei Kompagnien des dritten Bataillons, die am 14. die Palast-Wache hatten, ihren Dienst weiter thun und täglich neue Beweise der Zuneigung der Königin erhalten. — Ein königliches Dekret entsetzt den General Valdes seiner Stelle als Mitglied des obersten Kriegs- und Marine-Gerichtes und ein zweites nimmt dem General Ruiz, Kommandanten von Gerona, seinen militärischen Rang, seine Ehren und Orden und stellt ihn wegen Empörung gegen die Regierung vor ein Kriegsgericht. — Die Unterwerfung Malagas ist erfolgt, ohne daß ein Flintenschuß fiel. Der Befehlshaber der Citadelle ließ am 27. Juli einen Kriegsdampfer in den Hafen einlaufen, besetzte alle Hauptpunkte der Stadt und erklärte dieselbe in Belagerungszustand. Die Führer des Aufstandes flüchteten nach Gibraltar.

General Orosco, zweiter Kommandant von Granada, wurde auf der Landstraße beraubt und gemißhandelt. Auch der Herzog von Villa Hermosa, welcher im Postwagen von Madrid abgereist war, wurde auf der Straße nach Frankreich bestohlen.

Madrid, den 1. August. Nach amtlichem Bericht über die Kämpfe zu Barcelona zählten daselbst die Truppen 45 Todte, worunter 9 Offiziere, und 209 Verwundete, worunter 19 Offiziere. — Der Generalkapitän von Aragonien meldet: Am 1. August Mittags 1¼ Uhr zog ich in Saragossa ein, wo ich mit den üblichen Ehren empfangen wurde. Die Nationalmiliz liefert ihre Waffen an ihre Kommandanten ab, die sie dann im Ganzen abgeben. Die größte Ruhe herrscht in der Stadt und der Belagerungstrain kann zurückgeschickt werden. Der Brigadier Burunaga ist interimistisch zum zweiten Kommandanten ernannt worden. Die Herausgeber einiger Journale sind in Freiheit gesetzt worden; einige sind seit 15 Monaten im Gefängniß.

Drei Brigadiers sind ihrer Grade, Ehren und Stellen entsetzt, und zwei von ihnen, die Militär-Gouverneure von Huesca und Oviedo, sind außerdem vor ein Kriegsgericht verwiesen worden. Die baskischen Provinzen sind vollkommen ruhig, und ihre Bewohner denken nicht daran, sich für irgend eine Partei zu erheben, weder für die Regierung, noch für ihre Gegner.

Madrid, den 1. August. Für den Augenblick ist die Lebensmittelfrage eine sehr ernste. Seit einigen Tagen schießt die Stadt, um das Steigen der Brotpreise zu vermeiden, täglich 20 — 30,000 Realen zu. In manchen Provinzialstädten ist es noch ärger. Zu Villalvero gab es heute gar kein Brot.

Die „Indep. B." schreibt aus Madrid: Die Regierung hatte Freicorps zu errichten befohlen. Hier hatten sich bis vorgestern 100 Leute, meistens Vagabonden, einschreiben lassen. Kaum hatte man sie in der Kaserne mit Waffen versehen und diejenigen unter ihnen ausgewählt, welche zu Korporalen und Unteroffizieren bestimmt waren, als sie sich sämmtlich auflehnten und erklärten, daß sie abziehen würden,

um sich den Aufständischen von Saragossa anzuschließen. Da alles Zureden erfolglos blieb, so rückte ein Bataillon mit gefälltem Bajonet heran, umzingelte die Meuterer und führte sie sämmtlich ins Gefängniß ab.

Madrid, den 5. August. Einige Insurgentenreste, die im ersten Augenblicke der Verfolgung den Truppen entkommen konnten, irren in der Umgegend von Igualada, Villafranca und an andern Punkten umher. Diese Leute, die auf den Barrikaden die Republik ausriefen, sind jetzt von wohlbekannten Karlisten-Cabecillas befehligt, was das seit einiger Zeit verbreitete Gerücht von einer Allianz der extremen Parteien bestätigt.

Der Generalkapitän von Katalonien meldet, daß 16 mit den Waffen in der Hand gefangene Insurgenten durch die Militärkommission gerichtet und zum Tode verurtheilt wurden. Sie sind am 28. Juli am Eingange der Grazia vor demselben Hause erschossen worden, wo die Nationalmilizen der empörten Stadt den Militärkommandanten der Stadt Ravell und 6 Oberoffiziere, die sich dort eingeschlossen und dann ergeben hatten, ermordeten. — In Rioseco wurden drei Brandstifter hingerichtet. — Die katalonischen Banden sind theils eingeschlossen, theils zerstreut.

Die meisten der spanischen Flüchtlinge, Unteroffiziere und Soldaten, die jüngst nach Perpignan geführt wurden, haben bei der spanischen Regierung um die Erlaubniß nachgesucht, in die Heimath zurückkehren zu dürfen, und haben diese Erlaubniß erhalten. Sie haben vor ihrer Abreise von Perpignan den Eid der Unterwerfung und der Treue in die Hände des spanischen Konsuls geleistet.

In Saragossa wurde ein feierliches Dank-Tedeum in der Kathedrale unter großem Zudrange gefeiert.

Alle militärischen Kommandanten der Provinzen haben specielle Berichte einzusenden. Die während des Aufstandes in Madrid mit den Waffen in der Hand Gefangenen werden vor das Kriegsgericht gestellt. Sie sind der Rebellion angeklagt und die konstituirten Behörden mit bewaffneter Hand angegriffen zu haben. Das Wort „Revolution" ist in den Anklageakten ausgelassen worden. Die spanische Regierung will nicht zugeben, über eine Revolution gesiegt zu haben. — In Madrid macht man große Vorbereitungen zu einem großen militärischen Feste, das in der ersten Hälfte des Septembers stat finden soll und bei welcher Gelegenheit die Königin Belohnungen an die Offiziere und Soldaten vertheilen wird, die sich bei dem Kampfe in Madrid ausgezeichnet haben.

Italien.

Modena. Die in Modena residirende Militärkommission hat eine des aus politischen Ursachen begangenen Meuchelmordes überwiesene Person zu 20jährigem Kerker und eine andere, die sich öffentlich beleidigende Aeußerungen gegen den Herzog und die herzogliche Familie zu Schulden kommen ließ, zu sechsmonatlicher Haft verurtheilt.

Großbritannien und Irland.

London, den 6. August. Die Königin hat allen, die vom Kaiser von Frankreich wegen ihrer vor dem Feinde geleisteten Dienste den Orden der Ehren-Legion erhalten haben, die Ermächtigung ertheilt, diesen Orden zu tragen. An die Aufhebung des alten Gesetzes, daß Niemand, außer Militärs, in England fremde Orden tragen dürfe, scheint die Regierung nicht zu denken.

Wie das „Journ. de Constant." versichert, wird das englische Geschwader unter Houston-Stewarts so lange im schwarzen Meere bleiben, bis Rußland, das noch Kars und die Schlangeninsel besetzt hält, die Stipulationen des Kongresses erfüllt hat.

Maltä, den 19. Juli. Das französische Packetboot „Meandre", nach Frankreich und England bestimmt, ist am 14ten im hiesigen Hafen eingelaufen. 55 Meilen südlich von der Insel di Tavolaes stieß es auf den französischen Dampfer „La france", mit Truppen an Bord, und seine Maschine wurde ganz zerschmettert. Dieser hatte keine Lebensmittel mehr für die aus 800 Mann bestehende Equipage, und es war eine solche Windstille eingetreten, daß auch die Segel nichts nützten. Der „Meandre" nahm nun die „France" in's Schlepptau und remorquirte sie in den Hafen della Madelena. Einen ähnlichen Unfall hatte der „Simois". Dieser begegnete 70 Meilen von Malta einem englischen Transportschiffe mit englischen Truppen an Bord. Auch dieses Schiff hatte seine Maschine gebrochen und wurde von dem „Simois" nach unserm Hafen remorquirt.

Rußland und Polen.

Moskau, den 3. August. Fortwährend wird an den Vorbereitungen zur Krönungsfeierlichkeit gearbeitet. Die Mauern und Thürme des Kremels, der Iwan Weliki und alle Regierungsgebäude sind mit Illuminationsgerüsten umgeben. Die Erleuchtung soll drei Tage dauern. Auf dem Felde Chodinski, wo sich das Lager der Garden und anderer Truppen befindet, wird das Volk gespeist und durch allerlei Volksspiele belustigt werden. Dort wird auch das Rennen und das Feuerwerk stattfinden, das an Pracht und Größe alle dergleichen Schauspiele übertreffen soll. — Die Ausfuhr von Cerealien aus den russischen Häfen ist außerordentlich bedeutend, ebenso die Nachfrage. Berdiansk allein hat 40,000 Tschetwert zur Ausfuhr geliefert. Man klagt im asowschen Meere über Mangel an flachen Booten zum Laden, da die Rheden sehr seicht sind und die Engländer alle Boote verbrannt haben.

Der Oberbefehlshaber und Statthalter des Kaukasus, General Murawieff, ist auf seinen Wunsch entlassen worden und tritt als Mitglied des Reichsraths ein. Seinen frühern Posten nimmt der General Fürst Bargatinski ein. — Das Ghetto in Moskau, worin alle nach der alten Residenz kommenden jüdischen Kaufleute eingepfercht wohnen mußten, ist auf Befehl des Kaisers aufgelassen und den jüdischen Reisenden freigestellt worden, in jedem beliebigen Stadttheil ihr Domizil zu nehmen.

Nach einem Schreiben aus Odessa vom 28. Juli hat der General-Gouverneur Graf Strogonoff die von den Alliirten verlassenen Punkte der Krim besucht und sich mit den von den Lokal-Autoritäten getroffenen Maßregeln zufrieden gezeigt. — Die Klagen über die griechischen Volontärs mehren sich. Sie sind eine wahre Last für die russische Regierung. Sie haben alle Augenblicke Händel mit den Türken und selbst an blutigen Excessen fehlt es nicht. — Der russische Militär-Kordon am Pruth ist in der letzten Zeit erheblich verstärkt worden. Die

*

Ursache scheint besonders die Auswanderungslust zu sein, von welcher die moldauische Bevölkerung Bessarabiens ergriffen ist. In den mittleren Gouvernements zeigen sich die Bauern überhaupt sehr schwierig und der unter der Landesbevölkerung allgemein verbreitete Glaube an eine nahe bevorstehende Aufhebung der Leibeigenschaft wird der Regierung noch große Verlegenheiten bereiten.

Donau-Fürstenthümer.

Bukarest, den 26. Juli. Der Groß-Logothet Konstantin Soutza hätte beinahe die Zahl der Opfer kroatischer Soldatenbrutalität vermehrt. In später Stunde heimkehrend, fand er auf dem Hofe seines Hauses einen österreichischen Unteroffizier und fragte denselben, was er hier suche. Dieser antwortete: „Ein Quartier." Hierauf entgegnete der Groß-Logothet, dazu sei die Stunde schlecht gewählt, worauf der Unteroffizier ihm einen Säbelhieb auf den Kopf versetzte und dadurch eine tiefe Wunde beibrachte. Der Verwundete schwebte 48 Stunden in Lebensgefahr. Der Unteroffizier konnte sich über den Rang Soutzas nicht täuschen, da derselbe sehr augenfällige Ordensdekorationen trug.

Türkei.

Konstantinopel, den 25. Juli. Dem General Codrington wird nächstens der Rest seiner Begleitung folgen, die bis zuletzt in der Krim ausgeharrt hatten, unter ihnen die fromme Heldin Miß Nightingale. Sie hat ihre erste Ausbildung in der Krankenpflege in der Diakonissenanstalt zu Kaiserswerth am Rhein erhalten und in dankbarer Erinnerung an diese Mutteranstalt beschenkte daher Miß Nightingale bei ihrem Abschiede das Hospital des deutschen Wohlthätigkeitsvereines mit einer reichen Spende an Betten und Effekten für den Bedarf der Krankenpflege aus den überfüllten Magazinen der unter ihrer Leitung stehenden Hospitäler von Skutari.

Das Lager von Mosak ist bereis aufgehoben und nur zwei französische Infanterieregimenter bleiben noch bis zum 15. August hier.

Bei der Feuersbrunst in Salonichi sind 233 Pulverfässer in die Luft geflogen, außerdem hatte Skilizzi noch 1200 Fässer Pulver in seinem Landhause. Auffallend ist die Masse des Pulvers und die Verheimlichung desselben durch einen Griechen, dessen philhellenische Tendenzen allbekannt sind. Außer den Konsuln sind auch der griechische Erzbischof, die Oberin und eine der barmherzigen Schwestern verwundet worden. Man ist der Meinung, das Feuer sei angelegt worden.

Konstantinopel, den 28. Juli. Die Pforte hat beschlossen, außerordentliche Kommissare mit unbeschränkten Vollmachten und hinreichender Truppenzahl in die Provinzen zu schicken, welche die Ausführung des Hatti-Humayun in allen seinen Einzelheiten überwachen sollen. Die Telegraphenlinien sollen durch das ganze Reich ausgedehnt werden. Die 2 – 300 Griechen, welche in russischen Freischärlerdienst getreten und von den Russen nach Athen und von der griechischen Regierung zurückgewiesen wurden, sind im Seraskierat internirt. Die Pforte befindet sich in äußerster Verlegenheit, da diese Freischärler, Rajahs und meistens schlechte Subjekte, wegen ihrer Ueberläuferei zu den Russen in Folge des Friedensvertrages nicht bestraft werden dürfen und man sie doch nicht frei im Lande umherziehen lassen kann, ohne die Ruhe und Sicherheit zu gefährden.

Wegen der Besetzung der Schlangeninsel hat zwischen den Gesandten eine Konferenz stattgefunden und soll dieselbe neutral erklärt werden. Frankreich wird Kanonenboote und England eine kleine Eskadre hinschicken. Der türkische Kommandant der Insel hat sich der Landung neuer Russenverstärkungen widersetzt, weswegen der russische Dampfer nach Ausladung des Leuchthurm-Materials die Insel wieder verlassen hat.

Konstantinopel, den 1. August. Das englische Geschwader, unter Admiral Houßon-Stewart, ist nach dem schwarzen Meere abgegangen. Die englische Flotte, unter Admiral Lyons, ist gestern westlich abgesegelt. Hier befinden sich nur noch 200 Engländer.

Griechenland.

Gegen die Räuber wird energisch eingeschritten. Bis jetzt sind 72 Räuber getödtet, 42 hingerichtet, 140 gefangen.

China.

Die Revolution schreitet in China fort. Während im Umkreise der Stadt Hoifung Ende April die gegenkaiserlichen Truppen mehrere Niederlagen erlitten haben, hatten sie die feste Stadt Yagtschu unweit der Mündung des Kaiserkanals in den Yantsekiang, welche am 4. April erobert wurde, fortwährend besetzt. Tschangtschau, südöstlich von der in ihrem Besitz befindlichen Festung Tschinkiangfiu am Yansekiang wird von ihm bedroht, und die noch südlicher gelegene berühmte Handelsstadt Sutschau befindet sich in solcher Aufregung, daß schon viele Einwohner sie verlassen und sich nach Tungtinsun begeben haben. Alle großen Kriege in China, welche einen Dynastiewechsel herbeiführten, haben sehr lange gewährt. Der gegenwärtige Bürgerkrieg dauert erst 7 Jahre und schon sind von den 18 Provinzen Chinas 15 mehr oder weniger revolutirt worden, und die Hauptstädte von 4 Provinzen (Kiangsu, Nyanhwui, Kiangsi und Hupih) befinden sich bereits in den Händen des Gegenkaisers. In diesen Provinzen erhebt der Gegenkaiser die Steuern, was in dem Staatsschatz zu Pecking einen solchen Ausfall zu Wege gebracht hat, daß ganze Haufen kaiserlicher Truppen entlassen werden müssen, während andere desertiren. Daß das Mandschu-Heer sich von Tag zu Tage vermindert, dagegen das Heer des Gegenkaisers sich verstärkt, ist eine unbestrittene Thatsache.

Amerika.

Walker hat gegenwärtig keinen Gesandten in Washington und Rivas, der doch von Walker als Verräther erklärt wurde, wird daselbst noch immer als faktischer Präsident von Nicaragua betrachtet.

Aus Havanna wird gemeldet, daß nahe an der Hauptstadt 750 Sklaven aus Afrika an's Land gebracht worden sind.

Vermischte Nachrichten.

In dem in Berlin erschienenen Jahrbuch auf das Jahr der Welt 5617, nach jüdischer Zeitrechnung, befindet sich ein Verzeichniß der im preußischen Staate auf Grund des Gesetzes vom 23. Juli 1847 gebildeten Synagogen-Gemeinden, nach welchem sich in den 8 Provinzen oder 25 Regierungs-Bezirken der preußischen Monarchie die jüdische Bevölkerung auf 225,373 Seelen beläuft. Diese Bevölkerung vertheilt

sich auf 491 Synagogen-Gemeinden. Die größte jüdische Bevölkerung zählt die Provinz Posen, nämlich 74,253 Seelen; die schwächste jüdische Bevölkerung hat die Provinz Sachsen, nämlich 5110 Seelen. Im Regierungs-Bezirk Stralsund befinden sich nur 210 Juden.

Breslau, den 8. August. Nach einer Bekanntmachung der königlichen Regierung zu Breslau vom 4. August haben fernere Ausbrüche der Rinderpest in den Kreisen Steinau und Wohlau nicht mehr stattgefunden. Im Kreise Steinau ist nur noch das zum Dominium Köben gehörige Dyrr Vorwerk bis zum 7. August gesperrt und im Kreise Wohlau steht die Aufhebung der Sperre des allein noch geschlossenen Gehöftes zu Rayschen am 8ten bevor. Von diesen Tagen an sind beide Kreise als von der Seuche befreit zu erachten. Folgendes ist der Verlust an Vieh im Kreise Steinau:

gefallen	97	Stück
erkrankt erschlagen	78	"
im gesunden Zustande getödtet	107	"
Summa	282	Stück.

Da der frühere Viehbestand der inficirten Ortschaften 487 Stück war, so bleibt ein Bestand von 205 Stück.

Im Kreise Wohlau, wo 7 Gehöfte in 5 Ortschaften inficirt wurden, hat die Seuche mit Inbegriff des Erschlagenen nur 23 Stück Vieh weggerafft.

Die Ortssperre Großosten und Niebe sowie die Sperre zweier Gehöfte in Lauken, Kreis Guhrau, hat noch nicht aufgehoben werden können und in Seitsch, Tarpen, Heinzendorf und Braunau sind neue Erkrankungsfälle vorgekommen, denen sofort energisch begegnet worden ist.

Posen, den 7. August. Im Kreise Schrim ist die Rinderpest neuerdings in zwei Ortschaften zum Ausbruch gekommen; dagegen hat dieselbe in 6 Ortschaften desselben Kreises ihr Ende erreicht und ist deshalb die angeordnete Sperre dieser Orte aufgehoben worden.

Miszellen.

Die „Times" enthält eine Mittheilung aus der Krim, der wir Folgendes entnehmen: Die britische Armee hat Wochen lang daran gearbeitet, ihren gefallenen Kameraden Denkmäler zu errichten. Die Franzosen gaben sich weniger Mühe mit ihren Gräbern. Einen großen Kirchhof legten sie bei dem alten Inkerman-Lager an, aber im Allgemeinen haben sie ihre Begräbnißplätze nicht eingefriedigt. Die Sardinier haben ein Piedestal und einen Obelisk aus Stein auf den Höhen von Balaklava dicht bei ihrem Hospital zum Andenken an ihre geschiedenen Kameraden errichtet, und die Engländer haben ähnliche Monumente auf den Höhen von Inkerman und auf der Ebene von Balaklava zur Erinnerung an den 5. November und an den 25. Oktober aufgestellt. Dieselben werden Jahrhunderte stehen, wenn keine menschliche Hand sich an ihnen vergreift. Dem vorspringenden Winkel des Redan gegenüber, nur wenige Yards von dem Graben, erhebt sich ein schöner weißer steinerner, mit Inschriften versehener Obelisk zur Verewigung Jener, welche bei den Stürmen auf dies Befestigungswerk fielen. Am Malakoff steht blos ein großes hölzernes Kreuz auf einem Hügel, der viele Leichen deckt; es trägt folgende Unterschrift in weißer Farbe: „Unis pour la victoire. — Réuni par la mort. — Du soldat c'est la gloire. — Du brave c'est le sort." — (Verbunden erst als Sieger, vereint im Tode dann: Das ist der tapfern Krieger Loos auf der Ruhmesbahn.) Außerhalb des Weinbergs im englischen Hauptquartiere liegt ein kleiner Kirchhof, der nur zwei Monumente enthält, Eines, aus einer großen marmornen Platte gebildet, bezeichnet die Stätte, wo der engl. General-Adjutant ruht; es hat außer einigen russischen Worten die einfache Inschrift: „Dem Andenken des General-Majors J. Bucknall Estcourt, General-Adjutanten der britischen Armee, der am 24. Juni 1855 an der Cholera starb. Geboren 1802." Das andere ist ein schönes Kreuz und schmückt die Grabstätte eines an der Cholera gestorbenen Offiziers vom Stabe Lord Raglan's. Die übrigen Gräber haben keine Monumente. Auf einem kleinen eingefriedigten Raume an den Abhängen von Inkerman sind drei Monumente, unter welchen mehrere Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine ruhen. Eine Menge anderer Gräber liegt uneingefriedigt zerstreut an dem Abhange des Hügels und ein großer eingeschlossener Raum ist fast ausschließlich dem 30sten Regiment gewidmet. Wenn man das Inkerman-Plateau verläßt und zur Woronzoffstraße absteigt, kommt man an die Rückseite der Gordon-Batterie. Hier biß mancher brave Kerl ins Grab und fand dann auf dem Schauplatze seines letzten Kampfes einen Ruheplatz. In einer Schlucht liegen die sterblichen Ueberreste der Leute von der Flottenbrigade, welche in der Krim fielen. Der Kirchhof derselben ist von einer Mauer mit einem gut erhaltenen Thore eingeschlossen. Ein Grabmal trägt folgende Inschrift: „J. Tobin, gestorben an in der Schlacht empfangenen Wunden," dazu folgende Verse: „I am anchored here below with many of the fleet, — But once again we will set sail, our Admiral Christ to meet." (Vor Anker lieg' ich unten hier, wie viele Flottenbrüder; Ruft Christ einst, unser Admiral, dann gehn in See wir wieder.) Das Gras ist über diese Gräber gewachsen und wilde Blumen wuchern in dem fruchtbaren Erdreiche der Schlucht. An der Straße von Balaklava liegen zwei große Kirchhöfe mit Steinplatten und zwei Monumenten, von denen das eine den Offizieren und Gemeinen des Armee-Handwerker-Corps, das andere den Offizieren und Gemeinen des Land-Transport-Corps errichtet ist. In der Ebene unterhalb des türkischen Lagers erhebt sich ein einsames, von einer festen Mauer umgebenes Denkmal mit der Inschrift: „Gewidmet dem Andenken des Oberst Balfour Ogiloy, welcher am 22. Juli 1855 starb. Dieser Stein ward als ein Zeichen ihrer Verehrung von seinen Mitoffizieren errichtet." Der Begräbnißplatz der Unteroffiziere und Gemeinen der Garde-Brigade ist mit einer festen Mauer umgeben.

Der letzte Engländer in der Krim soll, wie der „Globe" erzählt, ein Mann vom Land-Transport-Corps gewesen sein, den man, lange nachdem die Krim geräumt und Alles schon eingeschifft war, in einem der Laufgräben total betrunken gefunden hat. Sechs Kosaken trugen ihn an den Strand und brachten ihn in einem Boote an Bord des letzten Schiffes, das den Hafen verließ. Er war derartig betrunken, daß er vom Boot an Bord aufgewunden werden mußte.

Wer war der größte Ehrenmann!

(Beschluß.)

Der Kapitän Oak, um keine Gelegenheit zu einer möglichen Rettung vorbeigehen zu lassen, hatte an dem äußersten Ende des Bugspriet Posten gefaßt, während das Schiff in seinem Feuerstrom ruhig von dem Winde dahin getrieben wurde, und auf diesem Platze war er wenigstens auf kurze Zeit vor

dem zerstörenden Elemente in Sicherheit, aber was war diese Sicherheit, als nur eine Verlängerung der Todesqual, da es jede Minute zu erwarten stand, daß das Pulver von den verheerenden Flammen ergriffen und das Schiff in die Luft sprengen würde.

In der Zwischenzeit wurde die Entfernung zwischen den Böten und dem brennenden Schiffe immer größer, alles war in dem tiefsten Stillschweigen, das nur durch das Plätschern der Ruder unterbrochen wurde, während die Blicke der in den Böten Sitzenden in banger Erwartung bald nach dem Schiffe und bald nach dem fernen Ufer schweiften, um, wo möglich, zu sehen, ob denn noch keine Hülfsböte sich näherten.

Endlich aber ließ sich ein deutliches Holla! in der Ferne vernehmen; das Herz eines Jeden hüpfte bei diesem freudigen Zurufe, und die Matrosen in den Böten anworteten sogleich aus voller Kehle, und bald darauf kam ein Lootsenboot aus der Finsterniß der Nacht auf die Böte zugerudert, welchem bald ein zweites folgte.

„Was ist das für ein Schiff?" rief ein Mann, der vorn im Boote stand.

„Der Neptun, und der Mann, der am Bugsprit steht, ist Kapitän Oak," war die schnelle Antwort.

In diesem Augenblicke rief Herr Parker, der Amerikaner, den Leuten zu: „500 Dollars dem Boote, welches den Kapitän Oak rettet, macht daher schnell, ehe es zu spät ist."

„Hurrah! für den Preis," schallte es in die Finsterniß hinein, und schnell wie der Wind sausten die Böte vorüber, auf das Schiff zu, wenig die Gefahr ahnend, der sie entgegen gingen, um das Leben dieses edlen Mannes zu retten. Ein Paar Minuten später kam noch ein Boot aus dem Hafen, da die Leute aber hörten, wie die Sachen standen, verfolgten sie ihren Lauf nicht weiter, nahmen aber einige aus den andern überfüllten Böten in das ihrige auf, so daß sie dadurch weniger Gefahr liefen, überschlagen zu werden.

Das Gefühl, welches sich Aller in den Böten bei dem Gedanken bemächtigte, als sie sich immer mehr von dem Schiffe entfernten, ist gar nicht zu beschreiben, denn ein Jeder wußte, daß das Pulvermagazin jeden Augenblick, von den Flammen ergriffen zu werden, in Gefahr stand und daß die kühnen Lootsen vielleicht dennoch, trotz ihrer Kraftanstrengung, zu spät anlangen würden, um dem braven Kapitän Hilfe leisten zu können. Nach einer kleinen Pause jedoch erblickte man deutlich, daß das Bugsprit leer war, daß ein Tau von demselben in das Wasser hinab hing und die Böte mit Blitzesschnelle von dem brennenden Neptun hinweg eilten; die Freude und das Hurrah-Geschrei wollte gar kein Ende nehmen, wie dies von den Passagieren bemerkt wurde, und Alle richteten ihre Blicke unverwandt auf das immer heller lodernde Schiff und die davon wegeilenden Böte. Plötzlich sah man eine große Feuersäule in die Luft emporschießen, der ein furchtbarer Krach folgte; die Böte fingen an gewaltig zu schaukeln, wie von einem heftigen Windstoße in Bewegung gesetzt und bald darauf fielen eine Masse von Gegenständen und Stücken mit buntem Geplätscher um die Böte herum aus großer Höhe in das Wasser, daß es zischte und pfiff um die Passagiere. Diesem plötzlichen Lichte und diesem Krachen und Zischen folgte eine Stille und eine Finsterniß auf dem ganzen weiten Wasserspiegel, die wahrhaft zum Entsetzen war, denn Keiner war im Stande, seinen nächsten Nachbar zu sehen. Endlich wurde diese Stille durch ein heiteres Zurufen von einem der Lootsenböte unterbrochen, man erkannte es für die Stimme des geretteten Kapitäns Oak, und das lange und anhaltende enthusiastische Freudengeschrei, welches die Passagiere darauf erwiederten, überzeugte den braven aller Männer, daß seine Reisegefährten in Sicherheit waren und wie wonniglich das Entzücken in jeder Brust wegen seiner eigenen Lebensrettung wohnte. Eine halbe Stunde später langten Alle glücklich und wohlbehalten an dem Landungsplatze an und stiegen an das Ufer; das Unglück und die ausgestandene Angst waren bald in der Freude, die jetzt allgemein herrschte, vergessen, und Keiner wußte dem braven Kapitän genug Dank zu sagen für seinen Muth, seine Entschlossenheit und Todesverachtung, die er bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt hatte. Da das Schiff und seine Ladung gut versichert war, so entstand für die Eigenthümer weiter kein erheblicher Schaden aus diesem Brandunglück, nur der Kapitän war der leidende Theil dabei, denn er mußte seine Bibliothek und andere werthvolle Sachen ruhig auf dem Neptun lassen, um von dem verheerenden Elemente vernichtet zu werden.

Auf Veranlassung des Herrn Parker und seiner Freunde wurde dem Kapitän Oak ein schönes und kostbares Silberservice bei einem öffentlichen Diner, welches ihm zu Ehren gegeben wurde, überreicht, das zu gleicher Zeit von einer Dankadresse von allen Passagieren, die sich an Bord des Schiffes Neptun befunden hatten, begleitet wurde. Der erste Toast bei diesem Feste wurde auf den Kapitän Oak und seine große Entschlossenheit ausgebracht, und indem er seinen Dank für die ihm zu Theil gewordene Ehre und Auszeichnung in bescheidenen Worten ausdrückte, erklärte er auch die Beweggründe, die ihn veranlaßten, jenes Duell mit Herrn Dupont mit einer solchen Entschiedenheit zurückzuweisen.

„Ich verlor, als ich noch ein Kind war, meine Eltern," sagte er, „und wurde mit zärtlicher Sorgfalt von einer liebenden Tante erzogen. Meiner Tante Gemahl, der Schiffs-Kapitän war, hatte das Unglück, zwei Monate, nachdem er meine Tante geheirathet, sein Leben im Duell zu verlieren. Meine geliebte Tante lebte in ihrem tiefen Kummer über diesen schmerzlichen und grausamen Verlust bis zu meinem neunzehnten Jahre, und so lebhaft und so dauernd war der Eindruck auf meine Seele, den jener stille Kummer, den sie mit so christlicher Geduld Jahre lang in sich trug, daß mir kein Gedanke entwürdigender und allem wahren Ehrgefühl zuwiderlaufender war, als der eines Duells, durch dessen Folgen so viele Herzen zertrümmert, so viel Gram erzeugt und so viel Liebe und Freundschaft zu Grabe getragen wird.

Mit diesen Gefühlen in meiner Brust bedurfte es kaum des feierlichen Versprechens, welches mir meine Tante in dem Augenblicke, als sie die Augen auf ewig schloß, abforderte, nämlich: Niemals, unter welchen Umständen es auch sein möge, ein Duell anzunehmen. Ich gab ihr dieses Versprechen und ich hoffe, dasselbe immer zu halten.

Was mein Betragen während des unglücklichen Brandes des Neptun betrifft, welches Herr Parker in so schmeichelhafter Weise erwähnt hat, so kann ich nur darauf erwiedern, daß ich nicht mehr als meine einfache Pflicht gethan habe. Herr Parker sowohl als ich gehören zu einer seefahrenden Nation,

deren strengstes Maxim darin besteht, daß der Kapitän des Schiffes, welches unter seinen Befehlen steht, der letzte Mann auf demselben sein muß, ehe er es verläßt, oder als verloren aufgiebt. Was das Uebrige anbelangt, so müßte ich wahrlich der elendeste Feigling unter der Sonne sein, wenn ich vor solchen Angelegenheiten, wie die zwischen mir und Herrn Dupont es waren, zurückschrecken wollte; ich rede daher nur die einzige Entschuldigung in der Gegenwart dieser Damen, der Madame Arguellas und ihrer Tochter, Fräulein Antonia, als — meine — und ich hoffe —" Bei diesen Worten fing der Kapitän, der kein großer Redner war, zu stammeln und zu stottern an, und konnte mit aller Mühe, die er sich gab, den Faden seiner Rede nicht wiederfinden.

Die Anwesenden, um ihm in seiner Verlegenheit Zeit zu lassen, sich wieder zu sammeln, brachen in heiteres Lachen und Beifallsklatschen aus, das wohl ein Paar Minuten dauerte; da man aber sah, daß der Kapitän seine Blicke auf Fräulein Antonia warf und durch ihre glänzenden, freundlichen Augen die seinen ganz beschämt niederschlug, so errieth seine anwesenden Freunde den wahren Grund seiner rednerischen Niederlage, denn mit aller seiner Anstrengung war es dem Kapitän nicht mehr möglich, ins Gleichgewicht der Rede zu kommen, und er setzte sich unter den heitersten Späßen und Vivatrufen wieder auf seinen Sitz nieder.

Zum Schlusse ist nur noch zu bemerken, daß der Kapitän Oak sich in der Havannah längst niedergelassen hat und daß Fräulein Antonia schon ebenso lange seine innig geliebte Gattin ist, daß bereits drei kleine Eichen auf Grund und Boden angekommen sind, und daß der Kapitän überhaupt ein reicher und glücklicher Mann ist. Obgleich er anscheinlich für immer sein Domicil in einem fremden Lande aufgeschlagen hat, so steht es unbezweifelt fest, daß er noch ein eben so ergebener Unterthan seiner Königin ist, wie zu der Zeit, als er dem Herrn Dupont das Glas Wein in das Gesicht schleuderte.

Wo dieser Herr Dupont hingekommen und was aus ihm geworden, weiß man nicht und bekümmert sich auch wenig darum, denn Jedermann wird wissen: „Wer der größte Ehrenmann war!"

Jubel-Kalender.

13. August 1846. Leipziger Adresse an die Schleswig-Holsteinsche Ständeversammlung für die Wahrung ihrer Rechte. Ihr folgen Adressen gleichen Sinnes aus allen Theilen Deutschlands.

13. August 1831. Die Niederländer besetzen Löwen mit Kapitulation. — Die Hydrioten verbrennen die griechische Flotte bei Poros (Miaulis gegen die russische Partei).

14. August 1846. Eingabe der Stadtbehörde von Köln an den König über die Unruhen vom 3. und 4. August.

14. August 1831. Rückgängige Bewegung des niederländischen Heeres von Löwen nach der holländischen Gränze. Das französische folgt.

15. August 1846. Enthüllung des Denkmals für den englischen Dichter und Novellisten Walter Scott (1832 gestorben) zu Edinburgh. — Masernkrankheit des Königs von Schweden und seiner Gemahlin zu Kragholm auf der Reise. — Santa Annas Ankunft in Veracruz. Volksaufstand in Mexiko. Gefangennehmung des Präsidenten Paredes.

15. (u. 16.) August 1831. Volkaufstand in Warschau auf Anstiften des patriotischen Klubbs. Gräuelscenen. Ermordung vieler Gefangenen und Verwundeten.

Kirchliches.

Unser Allergnädigster König hat der Diaconissenanstalt zu Kaiserswerth am Rhein eine Hauskollekte in der Provinz Schlesien bewilligt, welche in diesem Sommer durch besondere Kollektanten, die sich gehörig zu legitimiren im Stande sind, bereits gesammelt wird. Die Aufgabe dieser Anstalt ist christliche Liebespflege an Armen, Kranken, Kindern und Gefangenen ohne Unterschied der Konfession durch evangelische Diaconissen oder Krankenpflegerinnen, zu deren Ausbildung im Pfleg- und Lehramte die oben genannte Anstalt gegründet wurde. Eine solche Anstalt fehlte der evangelischen Kirche und der Pastor Fliedner in Kaiserswerth hat das nicht genug zu preisende Verdienst, vor 20 Jahren daselbst die erste Pflanzstätte der evangelischen weiblichen Diakonie auf apostolischem Grunde gegründet zu haben. Sie ist seitdem zu einem Baume geworden, der seine fruchtreichen Zweige bereits über ganz Europa bis ins Morgenland und nach Amerika erstreckt. In dem Diakonissen-Mutterhause zu Kaiserswerth sind 159 Diakonissen eingesegnet, welche zum Theil dort in den mit demselben verbundenen Anstalten, dem Hospital, der Heilanstalt für weibliche Gemüthskranke, dem Asyl für weibliche entlassene Gefangene, dem Magdalenenstifte, der Kleinkinderschule und dem Waisenstifte, theils in 33 auswärtigen Hospitälern, Armenhäusern und Gemeinden mit aller Opferfreudigkeit arbeiten. Außerdem haben seit 20 Jahren in Kaiserswerth 560 Lehrerinnen für Kleinkinderschulen und Bonnen, so wie seit 13 Jahren über 180 Lehrerinnen für Elementar- und höhere Töchterschulen und Gouvernanten ihre Ausbildung empfangen. Das ganze, aus unscheinbaren Anfängen zu so außerordentlich ausgebreiteter und segensreicher Ausdehnung herangewachsene Werk besteht nur durch freiwillige Gaben christlicher Liebe und bedarf sehr bedeutender Hilfe, da allein in dem Diaconissenhause zu Kaiserswerth und in den damit verbundenen Anstalten täglich an 400 Menschen zu erhalten sind. Hoffentlich wird diese kurze Darstellung der Wichtigkeit und Hilfsbedürftigkeit dieser Anstalt hinreichen, um recht Viele für dieselbe zu interessiren. Mögen also die Sammler der Kollekte nicht bloß offene Thüren, sondern auch offene Herzen und Hände finden. Auch das kleinste Scherflein ist willkommen und wird nicht ungesegnet bleiben. „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen." (Schl. Z.)

Musikalisches.

☞ Allen Musikfreunden erlauben wir uns mitzutheilen, daß die Liedertafel aus Hohenelbe in Böhmen, unter der Direktion unseres Landsmannes, des rühmlichst bekannten Tonkünstlers Herrn Heinrich Gottwald aus Reichenbach, eine Vergnügungsreise über das Gebirge nach Warmbrunn und Umgegend unternehmen wird, und daß am 14. August, sowohl Vormittags auf dem Kynast, als auch Nachmittags in Warmbrunn, Gesang-Produktionen stattfinden werden, welche voraussichtlich sowohl bezüglich der Wahl der Gesangstücke, als auch rücksichtlich der Ausführung derselben, nichts zu wünschen übrig lassen dürften.

Hirschberg, den 11. August. Das Harz-Panorama des Herrn C. Meyer aus Clausthal hat schnell eine höchst beifällige Aufnahme von Seiten des hiesigen Publikums gefunden. Eine solche verdient es aber auch mit vollem Rechte. Die künstlerische Vollendung der Darstellung, die sorgfältige, gediegene Ausführung der Einzelnheiten, sichern dem Meyerschen Kunstwerke einen bleibenden Ruf. Wahrheit und Treue, Leben und Frische, Anmuth und Kraft charakterisirt jede Gruppe, die Malerei ist effektvoll, meisterhaft die Luftperspection, Ton und Duft des Colorits, die für Wahrheit und Schönheit des Gemäldes ununterbrechliche Haltung. Die Gläser endlich sind rein, hell, scharf und greifen selbst bei längerer Durchsicht die Sehnerven keineswegs an. Man fühlt sich daher verpflichtet, den Besuch des Meyerschen Panoramas auf das Wärmste anzuempfehlen. Der Reichthum des Harzgebirges an interessanten Parthieen kann nicht besser anschaulich gemacht werden, als durch die Meyerschen Bilder.

Hirschberg. Werkenthin, Diaconus.
John, Kreiswundarzt.

Naturmerkwürdigkeit.

Den 10. Juni bekam ich einen Bienen-Schwarm und den 21. Juli bekam ich von demselben wieder einen; den 31. Juli den zweiten, den 2. August den dritten und den 4. August den vierten. Sie fliegen alle vollkommen.

Rohnau bei Landeshut. Traugott Friebe, Krämer.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 2. August: Hr. Hühner, Kaufm., a. Breslau. — Hr. Brichta, Rentmstr., a. Rothkirch. — Hr. J. Bistrzycki, Buchhalter, a. Posen. — Hr. A. Beyer a. Breslau. — Fräul. M. Hollstein m. Schwester a. Thomaswaldau. — Verw. Frau Hauptm. Hirschkorn a. Breslau. — Frau Beschorner Frau Stocklaß; beide a. Glogau. — Fräul. Trautvetter a. Liegnitz. — Fräul. Neugebauer a. Breslau. — Verw. Frau Seydelmann a. Berlin. — Frau Bedewitz a. Oels. — Den 3ten: Frau Gutsbes. Riedel m. Tocht. a. Waldau. — Hr. Stargardt, Kaufm., m. Tocht., a. Schwerin a. W. — Hr. Rosenstock, Kaufm., a. Breslau. — Hr. Loske, Kgl. Obersteiger, a. Zabrze. — Hr. Wollenberg, Kaufm., a. Breslau. — Hr. Heyse, Amtm., a. Berlin. — Hr. Jabrzynski, Domherr, a. Posen. — Hr. v. Jabkowsky a. Ostrowo. — Hr. Krüger, Geh. Ob.-Finanz-Rath u. Provinzial-Steuer-Direct. a. D., a. Liegnitz. — Hr. Froelich, Probst, a. Kursdorf. — Den 4ten: Hr. B. Franck, Banquier, m. Frau u. 2 Töcht., a. Breslau. — Hr. A. Kraaz, Kaufm., a. Berlin. — Hr. Fr. Riedel, Partikul., m. Frau, a. Trachenberg. — Frau Pradel a. Schadewalde. — Frau Stadt-Hebamme Schaufler m. Tocht. a. Breslau. — Frau Gutsbes. Arnold a. Görisseiffen. — Frau Danziger a. Haynau. — Frau Weinert a. Kauern. — Den 5ten: Hr. Straube, Post-Conduct., m. Tocht., a. Breslau. — Hr. Nickel, Guts- u. Mühlenbes., m. Frau, a. Obra-Mühle. — Hr. Salice, Kr.-Ger.-Secret., m. Fr. u. Frl. Zech, a. Frankfurt a. O. — Hr. D. Schlesinger, Kaufm., a. Gleiwitz. — Frau v. Mlokosiewicz a. Warschau. — Hr. F. W. Gruene a. Sorau. — Hr. v. Goldammer a. Liebsgen. — Hr. C. Meurer, Partikul., a. Guben. — Hr. E. Ballentin, Kaufm., a. Lissa. — Hr. Kosack, Kgl. Maschinensteiger, m. Schwester, a. Königshütte. — Hr. E. Nocht, Fabrikant, mit Frau u. Familie, a. Canth. — Frau Zimmermeister Bogner a. Görlitz. — Den 6ten: Frau Kaufm. Bürckner a. Breslau. — Se. Excell., Hr. v. Wedell, General-Lieut., a. Ludwigsdorf. — Hr. v. Schultz, Kais. Russ. Hofrath, m. Frau, a. Kgr. Polen. — Frau Kaufm. Fabian a. Fraustadt. — Frau Kaufm. Reinhard m. Tocht. a. Reichenbach. — Hr. Suwald, Kürschnermstr., m. Frau u. Tocht.; Hr. Dressel, Bäckermeister; sämmtlich a. Breslau. — Hr. Walter, Getreidehändl., m. Frau, a. Haynau. — Hr. Siebenhaar, Lehrer, a. Bielau. — Hr. Franz, Fleischermstr., a. Glogau.

Familien-Angelegenheiten.

4972. **Verbindungs-Anzeige.**

Als Neuvermählte empfehlen sich lieben Verwandten und Bekannten:

Georg Troll,
Auguste Troll, geb. Hoppe.

Breslau und Hirschberg, den 11. August 1856.

Entbindungs-Anzeige.

5000. Die heut Mittag 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Selma geb. Neumann, von einem muntern Knaben, beehre ich mich lieben Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen. Rudolph Großer.

Moholz den 7. August 1856.

Todesfall-Anzeigen.

4952. Mit tief betrübten Herzen widmen wir hiermit Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern jüngsten Sohn Gustav am 31. Juli a. c., in dem zarten Alter von 3 Monaten zu sich in den Himmel zu rufen. Dieser Verlust ist für uns um so schmerzlicher, als derselbe während unserer Abwesenheit vom Familienkreise uns betraf, und wir bei unserer Rückkehr anstatt des gesund verlassenen Kindes uns mit dem daselbe schon bedeckenden Grabeshügel begnügen mußten. Wir bitten deshalb um stille Theilnahme.

Ullersdorf bei Friedeberg a. Q.
Gotthelf Kretschmer,
Florentine Kretschmer, geb. Bormann.

4969. **Todesfall-Anzeige.**

Am 8. d. Mts., früh ½6 Uhr, entschlief sehr sanft zu einem besseren Leben, meine innigst geliebte Frau Marie Flegel geb. Alte, in dem Alter von 18½ Jahren, was lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, statt besonderer Meldung ergebenst anzeigen

Robert Flegel, Kantor und Schullehrer, als Gatte.
Verwittwete Alte, als Mutter.
Emil Alte als Bruder und
Verwittwete Rosine Flegel, als Schwiegermutter.

Falkenhain den 10. August 1856.

4944. **Dank-Opfer kindlicher Liebe**
am morgenden Geburtstage, als den 14. August 1856, meiner so unerwartet dahingeschiedenen innigstgeliebten Pflegemutter,

Frau Buchbindermeister Papke.

Der Tag, der sonst so freudig für uns're Herzen war,
Stellt heut in tiefer Trauer sich unserm Blicke dar,
Da Du von uns geschieden mit Deiner Lieb' und Treu,
Du! deren Mutter-Sorge mit jedem Morgen neu!

Was Du seit 23 Jahren o Mutter! mir gethan
Das Gute all' erkennet der Welten-Vater an,
Es wurde mir zum Segen und Dir zum schönsten Lohn
Verklärte liebe Mutter an Gottes lichtem Thron!

Wie hofftest Du so sehnlich herbei den lieben Tag! —
Deß' Wonne zu beschreiben die Feder nicht vermag,
Du! mit der treusten Sorge für mein dereinstig Glück,
Du! stets bedacht für Alle mit frohem Mutterblick.

O! schaue heut hernieder, aus der Verklärten Kreis,
Nimm hier von Herz und Lippen, der Mutter-Liebe Preis,
Die wir an Deinem Grabe mit wunden Herzen stehn,
Doch Glaubensmuthig hoffend ein ewig Wiedersehn!

Es schlumm're Deine Hülle im Grabe sanft und kühl,
Dein denken wir hienieden mit heißem Dankgefühl,
Bis einst auch unserm Leben der große Tag beginnt,
Wo uns kein Tod mehr scheidet, wo keine Thräne rinnt.

Pauline Herbig.

4945. **Zum Andenken**
an

Herrn Johann Gottlieb Söhndel,

gewesenen Gastwirths zur Buche in Welkersdorf,
bei der
einjährigen Wiederkehr seines Todestages.
Derselbe starb den 17. August 1855 nach langen und schweren Leiden.
Gewidmet von seiner hinterlassenen Wittwe
Johanna Eleonora geb. Neumann.

Dein Abend kam nach einem schweren Tage,
Und brachte Dir die stille Ruh der Nacht,
Das war Dein Wunsch, das war Dein heißes Flehen
Zu dem, der es mit Dir ja immer wohlgemacht.

Zwölf Monden sind seit jener Zeit verflossen,
Als man Dich trug zur längst erwünschten Ruh —
Der Platz ist leer, an dem Du hier gestanden,
Denn viel zu früh schloß sich Dein Auge zu.

An Dich gedenkt mit Sehnsucht und mit Liebe
Die an Dir fand den besten, treusten Freund,
In guten Tagen Deines Glücks sich freute,
Im Unglück ihren Kummer ausgeweint.

Ein bessrer Tag ist Dir nun aufgegangen,
Für mich der Trost in meiner Einsamkeit —
Die Sehnsucht wird gestillt — o seel'ger Glaube:
Einst eint uns wieder eine Ewigkeit!

Literarisches.

Zwei wichtige praktische Werke
4978. **für Färber und Drucker!**

Durch Ernst Nesener in Hirschberg kann bezogen werden:

Die Färberei in ihrem ganzen Umfange,
oder die Woll-, Seide- und Baumwollfärberei, sammt der Blaugrunddruckerei. Vollständig und unter Zugrundlegung langjähriger praktischer Erfahrungen gemeinschaftlich dargestellt von
Friedrich Berner, Färbermeister in Stuttgart.
Preis 1 Fl. 54 Kr. oder 1 Thlr. 4 Sgr.

Die Druckerei in ihrem ganzen Umfange,
auch Wollen-, Halbwollen-, Seiden- und Filzstoffe, sammt der Buntdruckerei. Vollständig dargestellt von demselben Verfasser.
2 Bände. 2 Thlr. 4 Sgr.

4434. Die Buch- und Musikalien-Handlung von M. Baumeister in Lauban besorgt alle in den Zeitungen, Bücher-Anzeigen und Katalogen angekündigten und empfohlenen Bücher und Musikalien prompt und in kürzester Zeit.

4824. **Leidenden und Kranken,**
die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:
Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.
Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
in Braunschweig.

4962. **Das Harz-Panorama**
ist täglich von 10 Uhr früh bis Abends 8 Uhr im Theater-Lokale, Stockgasse, geöffnet. Entrée 2½ sgr. Kinder die Hälfte.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 15. August c., Nachmittags 2 Uhr.
Zum Vortrag sollen kommen: Niederlassungs-Sachen des Obrist-Lieutenant ꝛc. v. Vollgnad, des Friseur ꝛc. Hartwig und des Gutsbesitzer ꝛc. Daesler. — Antrag des Magistrats betr. den ehemaligen städt. Beamten-Pensions-Fonds. — Die Liste der stimmfähigen Bürger hiesiger Stadt. — Zwei Gesuche wegen Uebernahme von Agenturen. — Herr Schüttrich bittet ihn von der Administration des Stifts z. h. G. zu enthinden. — Eine Prozeß-Angelegenheit. — Gesuch wegen Ueberlassung des städtischen Jagdpacht-Antheils von Grunau, an die Gemeinde-Armenkasse. Eine Vorlage betr. die Vertheilung der Denunzianten-Antheile. — Vorlagen betr. die Wiederbesetzung des Armenhausvater-Postens.

Hirschberg. Harrer, Stellv. d. V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4919. **Bekanntmachung.**

Die Hülfslehrerstelle zu Grunau bei Hirschberg ist vacant, das Einkommen derselben besteht in jährlich 34 rtl. 20 sgr., in einigen Accidenzien von Begräbnissen und Umgängen ꝛc., freier Kost, freier unentgeldlicher Wäschereinigung und freier Wohnung im Schulgebäude; endlich in der Gewährung eines Gebett Betten Seitens des 1sten Lehrers am Orte. Bewerber um qu. Stelle wollen sich schleunigst unter Ueberreichung ihrer Atteste bei uns als Patronats-Behörde melden.

Hirschberg, den 7. August 1856.

Der Magistrat.

4992. **Bekanntmachung.**

Ein bedeutendes Brandunglück hat die Stadt Schleiz am 2. d. Mts. betroffen, 230 Gebäude nebst der Nikolaikirche liegen in Folge dessen in Trümmern, 300 meist arme, größtentheils nicht versicherte Familien sind obdachlos geworden und wissen nicht, wohin sie sich wenden und womit sie sich kleiden und nähren sollen, wenn nicht die christliche Liebe Barmherzigkeit an ihnen übt.

Dieses Liebeswerk den Unglücklichen zu Theil werden zu lassen, sie durch Geldgeschenke, Kleidung und Wäsche zu unterstützen, ist das Ansuchen, welches wir hierdurch an die Bewohner Hirschbergs mit dem ergebenen Bemerken richten, daß unser Registrator Kriegel mit der Annahme von Liebesgaben beauftragt worden ist.

Hirschberg, den 9. August 1856.

Der Magistrat.

4933. **Bekanntmachung.**

Indem wir hierdurch bekannt machen, daß die Feier des Blücher-Festes zur Erinnerung an die Befreiung Schlesiens

zum 30. August c., Nachmittags um 1 Uhr,

in der zeither üblichen Weise in den Anlagen des Buchholzes stattfinden wird, laden wir zugleich Vaterlandsfreunde in der Nähe und Ferne zu zahlreicher Theilnahme an diesem Lob- und Dank-Feste freundlichst ein.

Löwenberg, den 5. August 1856.

Der Magistrat.

Auktionen.

4994. Freitag den 15. August c., Vormittags von 9 Uhr u. Nachmittags von 2 Uhr an, auch wohl den folgenden Tag, sollen in dem Kaufmann Molleschen Hause auf der Langgasse hierselbst, 2 Uhren, Glas- und Porzellan-Sachen, einige silberne Löffel, Meubles, Sopha, Tische, Stühle, Spiegel, Schränke und dergl., Leinenzeug und Betten, Hausgeräth und m. A. gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 11. August 1856.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

4941. Die in No. 64 zum 29. August c. angezeigte Auction auf dem Dominio Hartha bei Greiffenberg findet nicht Statt. Lauban, den 9. August 1856.

Schmidt, Actuarius.

4805. **Verkaufs-Anzeige.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen aus freier Hand mein hierselbst unter No. 8 auf der Niedergasse belegenes massives Haus, so wie vier verschiedene Ackerparzellen, gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant, meistbietend zu verkaufen, und habe zu diesem Verkaufs-Geschäfte folgenden Tag bestimmt, wozu ich zahlungsfähige Käufer hiermit freundlichst einlade, und zwar:

I. Zum Verkauf der Acker-Parzellen:

a. in einer Parzelle von circa 7 Scheffeln Aussaat,
b. eine dergleichen von circa 1½ Scheffel,
c. eine dergleichen von ebenfalls 1½ Scheffel und
d. eine dergleichen von circa 4 Scheffeln Aussaat,

Dienstag den 19. August c., Nachmittag 2 Uhr, und haben sich Kauflustige auf der Straße nach Thiergarten, bei den Naumburger Straßenbäumen vor dem Stelzerberge einzufinden, woselbst auch die Kaufbedingungen mitgetheilt werden sollen.

Bemerkt wird hierbei, daß auf etwaniges Verlangen die sub a. und d. aufgeführten Parzellen auch getheilt werden können.

II. Den Verkauf des Hauses betreffend,

so kann dasselbe jederzeit in Augenschein genommen, die Verkaufsbedingungen beim Eigenthümer eingesehen und der Kauf abgeschlossen werden.

Das Haus ist massiv, in gutem Baustande und befinden sich in demselben vier wohnbare Stuben, Keller, geräumige Stallung für Pferde und Kühe und geräumiger Hofraum.

Naumburg a. Q., den 31. Juli 1856.

Der Handelsmann Heinrich Rackwitz.

4935. **Jagd-Verpachtung.**

Zur Verpachtung der Jagd auf hiesiger Feldmark in 3 Bezirken auf 3 Jahre, ist Termin auf den 16. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Gerichtskretscham anberaumt worden, wozu Jagdberechtigte freundlichst eingeladen werden. Die Orts-Gerichte.

Petersdorf den 9. August 1856.

4991. **Danksagung.**

Die vielseitigen Beweise von Theilnahme, welche uns bei dem frühen Dahinscheiden unsers theuern Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Schwagers, des Organist Schneider zu Theil wurden, haben unserm tiefbetrübten Herzen wohlgethan.

Wir fühlen uns gedrungen, Allen, welche aus Achtung und Liebe für den Entschlafenen denselben zur letzten Ruhestätte begleiteten, unsern tiefgefühltesten Dank hiermit darzubringen, insonderheit den hochverehrten Herren Geistlichen, dem wohllöblichen Kirchen- und Schulcollegio und den Herren Repräsentanten.

Herrn Pastor Hesse, der durch ergreifende Rede unserm Herzen erhebenden Trost und Muth zugesprochen, unser innigster Dank! Auch können wir nicht unterlassen, Herrn Lehrer Scholz jun. zu Straupitz, welcher mit liebevoller Bereitwilligkeit des Entschlafenen Amt verwaltet, dem Präfectus chori Herrn Ehlers, welcher durch Aufführung erhebender Trauergesänge vor dem Hause, am Grabe und in der Kirche die Begräbnißfeier des Entschlafenen erhöhte, sowie den geehrten Sängerinnen und Sängern des Tschiedelschen Gesangvereins und der Concordia, welche sich an derselben betheiligten, unsern wärmsten aufrichtigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Hirschberg. Die Hinterbliebenen.

4968. **Danksagung!**

Während der Krankheit und bei Beerdigung unserer innigst geliebten Tochter und Schwester Emilie, ist eine so große Theilnahme für uns an den Tag gelegt und die Verstorbene mit so vielen Geschenken beehrt worden, daß wir nicht umhin können Allen hierfür, so wie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte unseren aufrichtigsten Dank auszusprechen, mit dem Wunsche: daß der Allmächtige Sie Alle vor ähnlichen harten Schicksalsschlägen recht lange bewahren möge.

Hirschberg, den 11. August 1856.

Die Familie Stahlberg.

4995. **Herzlicher Dank**

der theilnehmenden „Grabe-Begleitung", welche uns die Ehre erwiesen — mit uns — dem verstorbenen Kürschnermeister F. Vogel, das letzte Geleit zu seiner irdischen Heimath zu geben.

Wir danken sehr für Ihre Liebe,
Und wünschten, daß Sie nichts betrübe!

Verwittwete Louise Vogel, geb. Schuster.
Schuster, Kürschnermeister.
Anna Schuster.

4953. **Danksagung.**

Nach dem am 31. v. M. in meiner Nachbarschaft stattgefundenen Brandunglück ist es mir sowohl Pflicht als Bedürfniß hiermit allen denen, welche an jenem Tage zum Schutze meines Eigenthums herbeieilten oder denselben durch entsprechende Anordnungen bewirkten, meinen herzlichsten und tiefgefühltesten Dank zu sagen. Vornehmlich fühle ich mich gegen Herrn Inspektor Hünerasky in Meffersdorf für die bereitwilligst mir zu Hilfe gesandte Dominial-Spritze, ebenso der Commune Meffersdorf für deren Spritze, den Herren Gerichtsscholz Scholz hierselbst und Ortsrichter Scheler in Grenzdorf für deren vorsorgliche Bemühungen und auch gegen die Mannschaften genannter Spritzen zu Dank verpflichtet. Gott, der seine rettende Hand über mir und den Meinen hielt, möge Alle bei ähnlichen Gefahren in seinen Schutz nehmen.

J. G. Schüller, Bauergutsbesitzer.

Hermsdorf b. Wigandsthal den 6. August 1856.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4976. Bei seinem Abgange von Herischdorf nach Hirschberg empfiehlt sich allen Freunden und Bekannten zum ferneren Wohlwollen. Mühlenbesitzer Scholz nebst Familie.

4989. Wegen meines noch in diesem Monat stattfindenden Umzuges nach Dresden fordere ich hierdurch alle Diejenigen, welche noch Forderungen an mich zu haben vermeinen, auf, dieselben bis zum 24sten d. M. bei mir erheben zu lassen. Aus demselben Grunde bin ich auch veranlaßt, meine sämmtlichen Außenstände einzuziehen, und ersuche ich alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, bis zur selben Zeit dieselben an mich abzuführen, da ich sonst veranlaßt sein würde, die dann noch verbleibenden Reste einem Rechtsanwalt zur Einziehung zu übergeben.

Hirschberg, den 11. August 1856.

M. Besecke, Schneidermeister.

4942. Einem verehrlichen Publikum beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß der am 4 August erfolgte Tod meines guten Mannes, des Fuhrenunternehmers Ansorge, keine Veränderung in Hinsicht des Geschäfts für jetzt bewirkt und ich das Lohnfuhrwesen noch fortsetzen werde. Ich bitte daher um fernere gütige Berücksichtigung. Johanne verw. Ansorge, geb. Kutsche.

Hirschberg den 11. August 1856.

4899. **Für Zahnkranke.**

Von meinen so rühmlichst bekannten Zahn-Medikamenten sind wieder vorräthig und stets bei mir zu haben: Zahnkitt und verschiedene mildere und stärkere Zahnpulver. Meine balsamische Mund- und Zahn-Tinktur, ein untrügliches Mittel übelriechenden Athem durchaus rein und geruchlos zu machen, sie erfrischt den Athem, stärkt und befestigt das Zahnfleisch, stillt jede Blutung desselben, konservirt den Zahnschmelz und verhindert das Lockerwerden und Ausfallen der Zähne.

Neubaur, prakt. Zahn-Arzt, wohnh. in Warmbrunn.

Zu Hirschberg zu treffen jeden Donnerstag im schwarzen Adler.

4865. **Etablissements-Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich am 1. d. M. ein

Specerei- & Material-Geschäft

unter der Firma:

Oscar Hetzel

etablirt habe. Indem ich jederzeit bemüht sein werde, gute und schöne Waare zu möglichen Preisen zu verabfolgen, so bitte ich ein hochgeneigtes Publikum um gütige Beachtung. Liebenthal im August 1856.

Oscar Hetzel.

3643.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Die **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt** begründet im Jahre 1819, für den Königl. Preußischen Staat concessionirt und von der Königl. Rentenbank zur Uebernahme rentepflichtiger Grundstücke ermächtigt, garantirt den Versicherten:

mit ihrem bedeutenden Grund-Kapital, ihrem Reserve-Fond und mit ihren sämmtlichen Prämien-Einnahmen.

Dieselbe übernimmt Versicherungen in den Städten und auf dem platten Lande unter harter und weicher Bedachung, **auf Gebäude, Mobilien, Waaren-, Erndte-Bestände, Vieh** 2c. 2c., **zu billigen festen Prämien, ohne daß jemals eine Nachzahlung verlangt werden kann.**

Der unterzeichnete Agent der Anstalt empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen, verabreicht die erforderlichen Formulare stets unentgeldlich und ertheilt gern jede gewünschte Auskunft.

Volkenhain, den 5. Juni 1856. **M. Cassirer**, Agent der „Leipziger Feuer-Vers.-Anstalt."

*

4968. Mit dem heutigen Tage übergab ich dem Herrn C. H. Taufling hierselbst meine am hiesigen Platze bestandene

Colonialwaaren-, Produkten- und Weinhandlung.

Indem ich einem hochverehrten Publikum für das mir bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen.

Schmiedeberg, den 9. August 1856. W. Riedel.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, bitte ich ergebenst, das meinem Herrn Vorgänger bewiesene Vertrauen auch mir gefälligst zu Theil werden zu lassen; ich werde mich bemühen, dasselbe durch gute Waare, möglichst billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben.

Schmiedeberg, den 9. August 1856. **C. H. Taufling.**

4943. Die Frau Müllermeister Radehose in Barisch bei Jauer fordere ich hierdurch auf: die Sachen von meiner verstorbenen Frau, welche sie bei mir mit fortgenommen und noch nicht zurückgegeben hat, mir recht bald einzuhändigen; wo nicht, so bin ich genöthiget, ernsthafte Maaßregeln gegen sie zu ergreifen.

Großläswitz, den 4. August 1856.

Wilhelm Rißmann, Bauerguts besitzer.

4932. Ehrenerklärung.

Laut schiedsamtlichen Vergleich erkläre ich den Schankwirth Wendrich für einen unbescholtenen Mann und warne vor Weiterverbreitung der von mir ausgesprochenen Beschuldigung. August Schwedler.

Reibnitz, den 8. August 1856.

Verkaufs-Anzeigen.

4956. **Ein Freigut**

mit 260 Morgen Acker, 20 Morgen Wiesen und 35 Morgen Forst, im Goldberg-Haynauer Kreise, mit guten Gebäuden, sämmtlich vor Blitzstrahl geschützt, vollständigem todten und lebenden Inventario, vorzüglicher Erndte, wird für 28000 rtl. Kaufgeld zum sofortigen Verkauf nachgewiesen und auf frankirte Offerten Auskunft ertheilt durch den

Gerichtsschreiber und Commissionair C. Härtel zu Röchlitz bei Goldberg.

4983. Mein neues, solid und elegant erbautes, auf der Zapfengasse hier belegenes Haus von 9 Piecen, mit einem Blumen- und Gemüsegarten, bin ich Willens aus freier Hand, bei ein Drittheil Anzahlung, zu verkaufen. Auch wäre ich nicht abgeneigt, dasselbe einem soliden Miether zu überlassen, und kann solches alsbald bezogen werden. Julius Erfurt.

Hirschberg im August 1856.

4988. **Ein Rittergut** in der Nähe von Hirschberg, mit 450 Mrg. Areal, ist bei 10,000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Commiss. G. Meyer.

4939. **Das Grundstück No. 38 in Schönberg bei Görlitz, bestehend in einem massiven Wohnhause mit Garten, massiven Scheune, Gewölbe, Stallung u. s. w., ist veränderungshalber sofort zu verkaufen.**

4999. **Freiwilliger Verkauf.**

Die Schlosserei zu Ober-Gröditz, Kreis Goldberg, sub Nr. 41 daselbst, wozu eine besondere große massive Werkstatt, nebst Obst- und Grasegarten, ist mit vollständigem Schlosserwerkzeuge aus freier Hand zu verkaufen.

Ober-Gröditz, den 9. August 1856.

Die verw. Schlossermeister Kühn.

4940. Mein No. 44 in Neuscheibe bei Wigandsthal an der Straße belegenes zweistöckiges Haus, zu welchem 3/4 Morgen guter Boden gehört, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und können sich Kauflustige bei mir melden.

Kloß, Schneider-Meister.

Meffersdorf b. Wigandsthal, den 9. August 1856.

4957. **Ein frequenter Gasthof ersten Ranges**

in einer bedeutenden Kreisstadt auf der belebtesten Straße in der Nähe des Ringes, mit 6 Fremden- und 2 Gastzimmern, Wohn- und Kutscherstube, 2 großen Kellern, für 40 Pferde Stallung und sonstige Räumlichkeiten, ganz massiv, mit 8440 rtl. versichert, ist, wegen Krankheit des Besitzers, für 9600 rtl. bei 3000 bis 3500 rtl. Anzahlung, mir zum sofortigen Verkauf übertragen, und ertheile ich, ohne Einmischung Dritter, auf frankirte Briefe Auskunft.

C. Härtel, Gerichtsschreiber und Commissionair zu Röchlitz bei Goldberg.

4856. Nicht zu übersehen.

Eine Wassermühle mit Mahl- und Spitzgang, nebst Brettschneidemühle, mit hinlänglicher Wasserkraft, für 3 Kühe Futter, und in einem großen Dorfe gelegen, ist bei geringer Anzahlung, veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Wo das Mühlen-Grundstück gelegen, ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

4955. Eine Kretschamnahrung

in einem großen Dorfe, an der Straße, in gutem Baustande, mit 35 bis 40 Morgen gutem Acker, mit vollständigem todten und lebenden Inventarium, ist für 6500 rtl. zu verkaufen durch den Commissionair C. Härtel in Röchlitz bei Goldberg.

4974. Freiwilliger Verkauf.

Ich beabsichtige die mir eigenthümlich zugehörige, in der Feldmark Straupitz gelegene Wiese Hypotheken-Nr. 165 aus freier Hand zu verkaufen, und lade hiermit Kauflustige ein, sich am 15. August Nachmittags 3 Uhr bei dem Herrn Ortsrichter Gräbel in Straupitz gefälligst einfinden zu wollen. Kunnersdorf, den 9. August 1856.

Verwittwete Adolph geb. Frömmberg.

4928. **Gasthof-Verkauf.**

Wegen Uebernahme eines anderweitigen Geschäfts ist der Gasthof zum „Rothen Hause", genannt Rothkretscham, in Jauer am Neumarkt gelegen, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Der Gasthof mit dazu gehörigen drei Nebengebäuden ist durchweg massiv gebaut und gewährt jährliche trockene Zinsen 325 Rthlr. Ernstliche Käufer erfahren das Nähere mündlich oder in frankirten Anfragen durch A. Waldow in Jauer.

4939. Auf der belebtesten Straße Hirschbergs ist ein bequem eingerichtetes, zu jedem Geschäft sich eignendes Haus, mit Verkaufsgewölbe, sofort unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere theilt mit

der Calculator Conrad. Hellergasse 911.

Braut-Kleider,

in den **neuesten Zeichnungen** und in den **prächtigsten Farben**, erhielt ich heute in großer Auswahl.

Hirschberg den 12. August 1856.

Moritz E. Cohn jun. Langgasse.

4908. **Tapeten und Borduren,**

von H. Hopffe aus Dresden, habe ich wieder in bedeutender Auswahl erhalten, und empfehle selbige zum Fabrikpreise einer gütigen Beachtung.

C. Niegisch, Tapezierer. Wohnhaft am Markt Nr. 6.

4964. Mein reichhaltig sortirtes

Manufactur-Waarenlager en gros

empfehle ich Wiederverkäufern zu den billigsten Preisen.

Leopold Weißstein. Butterlaube 36.

4934. **Aechtes Schweitzer Kräuter-Oel.**

Dieses von den hohen Medicinal-Behörden in Berlin, Magdeburg, Leipzig, Dresden, Hamburg, Paris, München, Augsburg und noch in mehreren Hauptstädten, so auch von hohen Fakultäten geprüft, und zweckdienlich befundenes Kräuteröl, befestigte seinen hohen Ruf durch dessen Wirkungskraft in allen Theilen der Welt, und bürgen dafür die dem unterzeichneten Erfinder aus allen Gegenden eingegangenen Zeugnisse und Belobungs-Schreiben über glücklich erfolgte Anwendung von höchsten, hohen und Personen jedes Standes.

Es wirkt dieses Oel wohlthätig auf das Haar und den Haarboden, indem es beide geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt, dadurch aber, daß demselben **der Extract gewisser Alpenkräuter** assimilirt ist, nimmt es unter allen Haarrestaurirungs-Mitteln den ersten Rang ein.

Alle Flacons haben im Glase selbst, auf der einen Seite meinen Namen und auf der andern meinen Wohnort erhaben eingeprägt, auch ist demselben als authentische Garantie der Aechtheit das französische Brevet-Petschaft und die Gebrauchs-Anweisung mit der Abbildung des Hardthurmes versehen.

Alleinige Niederlage für das Schlesische Gebirge unterhalte ich schon seit dem Jahre 1832 unter der Firma des **„Herrn Carl Wilhelm George in Hirschberg"**,

bei welchem mein Fabrikat, wie bezeichnet, stets zu haben ist.

Hardthurm bei Zürich, am 1. August 1856. **Karl Willer.**

4950. Meinen geehrten Kunden Hirschberg's und der Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige: daß ich bevorstehenden Markt mit einem wohl assortirten Lager von

seidnen u. baumwollnen Bändern, Spitzen, Kordeln u. Strickgarnen

dort eintreffen werde. — Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß ich dortigen Markt fortan pünktlich besuchen werde; und bitte, unter Zusicherung billigster und prompter Bedienung, um zahlreichen Zuspruch.

A. Kindermann jun. aus Liebenthal.

Meine Bude befindet sich beim deutschen Hause.

4926. **Parfümerien** in reichhaltiger Auswahl von Essenzen, Pomaden, Räuchermitteln, Seifen, und noch verschiedener zu dieser Branche einschlagende Gegenstände, empfiehlt in bester Güte

Carl Wilh. George, Markt No. 18.

4966. **Echtes Photogêne**

empfing und offerirt

G. R. Seidelmann in Goldberg.

4996. Feinsten französischen und Grünberger Weinessig, feinstes Aixer und Provencer-Oel,

empfehlen J. G. Hanke & Gottwald.

4949. **Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum, so wie unsern geehrten Geschäftsfreunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir, um allen uns bis jetzt gütigst gewordenen Aufträgen schneller genügen zu können, die Kalkbrennerei zu Alt-Röhrsdorf „Aler-Oefen", wieder in Betrieb gesetzt haben, mit dem Bemerken, daß nur Seitendorfer Steine ferner gebrannt werden.

Durch den Ruf, den sich dieser Kalk durch seine Güte allgemein erworben hat, stehen wir von jeder weiteren Empfehlung ab, indem unsere Bitte, uns ferner mit geehrten Aufträgen zu erfreuen, genügen dürfte.

Die Abfuhr von Kalk und Asche beginnt am 9. d. Mts.

Alt-Röhrsdorf, den 7. August 1856.

R. Kühn & Comp., Kalkbrennerei-Pächter.

4977. **Saat-Korn**

zur Wintersaat, von Probstayer Saat-Roggen, hier einmal gesäet, der Berliner Scheffel 86 Pfund Gewicht, verkauft das Vorwerk Hypotheken-Nummer 1004 im Schützenbezirk zu Hirschberg und wird bemerkt, daß von diesem Korn 12 Berliner Metzen pro Morgen ausreichend sind.

Flügel-Verkauf.

4886. Ein 6octaviges, gut gehaltenes tafelförmiges Flügel-Instrument (Mahagoni) steht in Hirschberg zum baldigen Verkauf. Wo? sagt die Expedition des Boten.

4629. Eine Werkbank mit Schüben, 6 Fuß 9 Zoll lang, 2 Fuß 9 Zoll breit, das Blatt von starken eichenen Bohlen; so wie ein Schaufenster, 4 Fuß 2½ Zoll hoch, 2 Fuß 10 Zoll breit; beide Gegenstände in bestem Zustande, sind billig zu verkaufen bei W. Wiesner in Goldberg.

4967. **80 Stück Schaafe,**

bestehend in Schöpsen, Muttern und Jährlingen, sind mir wegen Abwesenheit des Besitzers zum sofortigen Verkauf übergeben worden.

Cunersdorf bei Hirschberg, R. Conrad.

in der General v. Hain'schen Besitzung.

4923. **Extrait de Circassie**, bewährtes Schönheitsmittel, gegen Sommersprossen und um der Haut einen zarten Teint zu geben, in Flacons à 15 Sgr.,

Carl Wilh. George, Markt No. 18.

4988. **Türkische Pflaumen,**

das Pfund 3¼ Sgr.,

offerirt **A. Günther.**

4810. Einem Hochzuverehrenden Publikum wird hiermit vom 8. August a. c. ab bei der neu erbauten Communal-Kalkbrennerei in Welkersdorf, dicht an der Löwenberg-Greiffenberger Chaussee, frisch gebrannter Marmor-Kalk zu geneigter Abnahme empfohlen.

Der Preis desselben ist pro Scheffel Baukalk 11 Sgr., Düngerkalk 10 Sgr., und wird reelle Waare zugesichert.

Auch werden fortwährend Kohlen angekauft, und zahlen für den Preußischen Scheffel 8 Sgr.

Welkersdorf, den 31. Juli 1856.

Die Kalkbrennerei-Verwaltung.

4924. **Vegetabilische Haartinktur,** unschädliches Färbungs-Mittel für graue und weiße Haare, in Fl. à 1 Rtl. 10 Sgr., Carl Wm. George, Markt Nr. 18.

Beste Tarnowitzer und Freiberger Glätte, Italienischen Schuhmacher-Hanf, abgelagerte Cigarren und Rollentaback, aromatische Schwefelseiffe empfiehlt billigst

4980. **Berthold Ludewig,** dunkle Burggasse.

Aecht böhmischen Staudenroggen

zur Saat wird auf bald eingehende Aufträge prompt und möglichst billig besorgen

4970. J. C. Ferd. Kertscher in Schmiedeberg.

4930. **Feuerspritzen-Verkauf.**

Es stehen zwei neue, nach neuester Construction gebaute Feuerspritzen zum billigen Verkauf. Diese Feuerspritzen sind nicht blos in Hinsicht ihrer Leistungen, sondern auch wegen ihrer einfachen praktischen Bauart zu empfehlen. Auch werden alle Reparaturen aufs Beste und Billigste ausgeführt bei St. Schreyer, Glockengießer u. Spritzenbauer, Hainauerstraße No. 135 in Liegnitz.

4985. **Zwei Pferde, Rappen, Wallache, 6 bis 7 Jahr alt, ohne gesetzliche Fehler, sind mit auch ohne Kutschengeschirr preiswürdig zu verkaufen; dieselben sind fromm und gut eingefahren. Näheres sagt der Commissionair G. Meyer.**

4925. **Depilatoire, Enthaarungsmittel,** um Haar an Stellen, wo man selbiges nicht wünscht, zu beseitigen, ist mir in Flacons, à 20 Sgr., zum Verkauf als empfehlenswerth eingesandt worden.

Carl Wilh. George, Markt No. 18.

Kauf-Gesuche.

4981. **Butter in Kübeln**

kauft B. Ludewig, dunkle Burggasse.

4921. In Salzbrunn, Altwasser, Warmbrunn, oder in der Nähe dieser Orte sucht ein zahlungsfähiger Käufer ein gut gebautes Haus mit Garten, welches außer anständiger Wohnung für den Besitzer, sich zum Vermiethen eignet; erwünscht wäre eine damit verbundene Ackerwirthschaft. Gefällige Offerten mit genauer Angabe der Räumlichkeiten, Morgenzahl, des Ertragswerthes und Verkaufspreises erbittet man unter der Chiffre M. N. poste restante frei Goldberg.

4857 **Getrocknete Blaubeeren kauft A. Günther.**

4645 **Frische u. getrocknete Blaubeeren kauft fortwährend Carl Sam. Häusler.**

4907 **Himbeeren, frische und getrocknete Blaubeeren, sowie saure Kirschen** kauft E. Laband. Langgasse.
Hirschberg, den 6. August 1856.

4929 **Getrocknete Blaubeeren und Erdschwefel** kauft fortwährend Wilhelm Hanke in Löwenberg.

Zu vermiethen.

4946. In meinem Hause ist eine Stube nebst Feuerwerkstatt und dem nöthigen Zubehör zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen.
Waldenburg. G. Ruppin, Kupferschmiedmeister.

4961. **Zu vermiethen** und Michaeli, oder auch bald zu beziehen sind in der zweiten Etage zwei freundliche Vorderstuben nebst Alkove und nöthigem Beigelaß bei Frdr. Schliebener.

4997. **Zu vermiethen** ist eine möblirte Stube mit Alkove und freundlicher Aussicht. Das Nähere innere Schildauerstraße Nr. 83 bei Müller.

4973. Zwei Stuben sind an der Promenade im Gartenhause Neu-Warschau zu vermiethen u. Michaeli, wenn es gewünscht auch bald, zu beziehen. J. Schmidt.

Zwei Hinterstuben nebst Zubehör sind baldigst zu vermiethen und zu beziehen in Nr. 517 vor dem Schildauerth. b. F. G. Pusch.

4982. In meinem auf der Zapfengasse belegenen Hause sind mehrere Wohnungen billig zu vermiethen und bald oder zu Michaeli zu beziehen. Berthold Ludewig.

Personen finden Unterkommen.

4987. Amtleute, Jäger, Gärtner, Bedienten, Wirthschafterinnen ꝛc. werden gratis nachgewiesen.
Commissionair G. Meyer.

4850. **Geübte Cigarrenarbeiter, welche bereits in amerikanischen Tabaken gearbeitet haben, finden in einer Breslauer Cigarrenfabrik anhaltende, gut lohnende Beschäftigung. Auf frankirte Anfragen werden wir das Nähere mittheilen. Gebrüder Cassel.**

4947. Ein Paar Töpfergesellen, tüchtige Ofenarbeiter, finden dauernde Beschäftigung beim
Töpfermeister Ferdinand Unger in Warmbrunn.

4927 **Ziegelarbeiter,** welche stark und kräftig sind, erhalten Beschäftigung, so wie auch für den bevorstehenden Winter in der Stadtziegelei in Görlitz.

Personen suchen Unterkommen.

4892. Ein Mädchen, im Weißnähen und Sticken wohl bewandert, wird empfohlen Schulgasse No. 114.

4937. **Unterkommen-Gesuch.**
Eine Wirthschafterin, gegenwärtig noch in Condition, die über ihre Brauchbarkeit die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, sucht zum 1. Oktober d. J. ein anderes Unterkommen. Adressen bittet man post rest. franco Schmiedeberg unter Bezeichnung: A. 1. niederzulegen.

4990. Eine gesunde und kräftige Amme weiset nach
Hebamme Fabiger in Grunau.

Lehrlings-Gesuche.

4993. Ein Knabe, der Lust hat Böttcher zu werden, findet ein baldiges Unterkommen beim
Böttchermeister Viedich in Hirschberg.

4948. Einem Knaben, welcher Lust hat die Schneider-Profession zu erlernen, weiset der Glöckner Theidel in Volkenhain einen Lehrherrn nach.
Volkenhain den 10. August 1856.

Gefunden.

4909. Im Gasthof zum schwarzen Adler in Schönau ist ein Regenschirm stehen geblieben. Der Eigenthümer kann sich selben gegen Erstattung der Insertionsgebühren abholen.

4920. Am Sonntag den 3ten d. M. ist von einem Fremden auf dem Vorwerk zu Wünschendorf ein seidnes Tuch liegen gelassen worden. Zumpe.

4931. Mit Bezug auf Nro. 44 des Warmbrunner Bade-Blattes wird hierdurch nochmals bekannt gemacht: „daß, wenn der rechtmäßige Eigenthümer des am 29sten v. M. hierselbst zu mir gefundenen schwarzen Pudels sich binnen acht Tagen gegen Erstattung sämmtlicher Kosten denselben nicht abholt, dann das Eigenthumsrecht darauf verloren geht." Schaffrath, Musikus u. Schuhmachermstr. in Warmbrunn.

4922. Ein braunbeiniger Rennerhund mit langer Ruthe hat sich bei mir eingefunden. Der Eigenthümer kann ihn zurückerhalten beim Gärtner Seeliger zu Gotschdorf.

Verloren.

4984. Vom Markte bis auf die Rosenau ist eine weiße ungesäumte Serviette, circa ¾ Elle groß, wahrscheinlich mit rothem Garn L. St. gezeichnet, am 31. Juli gegen Abend verloren worden. Der Finder, der solche in Cunnersdorf in Nr. 68 eine Treppe hoch oder in der Exped. des Boten abgiebt, erhält 15 Sgr. Belohnung.

Abhanden gekommen.

4938. Am Sonntage den 3. August d. J. waren mehrere mir bekannte Damen anwesend, die sich Ihre übrigen Sachen, Tücher, Hüte 2c. auf ein Bett hinter dem Vorhange legten; beim Nachhauseeilen ist eine Mantille, die hier genau beschrieben ist, verloren gegangen; es wird demnach höflichst gebeten, die höchst wahrscheinlich nicht mit Willen mitgenommene Mantille an mich durch die Post oder mit geflissenem Boten baldigst einzusenden. Das vermißte Kleidungsstück ist eine graue Damenmantille, sogenannter Prophetenmantel, von Schaafwollzeug, (ungefüttert) am Rande vorn vom Halse rings herum und am kleinen Krägelchen um den Hals mit kleinen Punkten von schwarzem Seidensammt, in der Größe eines 2½-Silbergroschenstückes in drei Reihen besetzt, ohne Aermel. Stefan Hübner.

Grenzbaude, am 10. August 1856.

Geldverkehr.

4936. **Fünf bis 6000 rtl. sind, aber nur gegen pupillarische Sicherheit, auf ländliche oder städtische Grundstücke sofort auszuleihen; — wo? theilt die Expedition des Boten mit.**

4988. Ein Kapital von **20,000 Rthlr.** ist in beliebigen Raten zu vergeben.
Commissionair G. Meyer.

1200 Thaler werden zur ersten Hypothek auf eine ländliche Besitzung von einem pünktlichen Zinsenzahler bald gesucht. Näheres bei J. E. Böckel,
4979. äußere Langgasse.

1200, 1800 und 2000 Reichsthaler
sind zu Michaeli dieses Jahres, aber nur auf Land-Grundbesitz, innerhalb der ersten Hälfte des ermittelten wahren Werths zu verleihen, und werden Ausweispapiere in frankirten Briefen erbeten durch den
4954. Commissionair C. Härtel in Röchlitz bei Goldberg.

4859. **500 Thaler** Stiftungsgelder sind gegen pupillarisch sichere Hypothek auszuleihen. Auskunft ertheilt der Rendant Elteſter in Schönau.

Einladungen.

4998. Morgen, Donnerstag den 14. August, ladet zur großen Semmel auf die Adlerburg ergebenst ein: Abends findet Illumination statt. Liebig.

4960. Das wegen zweifelhaftem Wetter ausgefallene
zweite Abonnement-Konzert
findet heute statt. Näheres die Zettel. J. Elger & Mon-Jean.

3931. Freitag, den 15. August c., Konzert bei Tietze in Hermsdorf u. K.

4951 **Zur Kirmes bei der Buche**
ladet auf Sonntag den 17ten, Dienstag den 19ten und Donnerstag den 21sten dieses Monats, wo jeden Tag Concert-Musik stattfinden wird, ganz ergebenst ein
Schmiedeberg, der Restaurateur bei der Buche
den 11. August 1856. Ferd. Schwencke.

4965. Sonntag den 17. August
Concert
vom Stadtmusikus Müller
in den Buschhäusern bei Hennersdorf; wozu ergebenst einladet Carl Müller, Gastwirth.
Anfang 3 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 9. August 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sg. pf.	g. Weizen rtl. sg. pf.	Roggen rtl. sg. pf.	Gerste rtl. sg. pf.	Hafer rtl. sg. pf.
Höchster	3 25 —	3 10 —	2 5 —	1 28 —	1 6 —
Mittler	2 25 —	2 20 —	2 2 —	1 25 —	1 5 —
Niedriger	1 25 —	1 13 —	1 29 —	1 22 —	1 4 —

Breslau, den 9. August 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 15⅔ rtl. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 9. August 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¾	G.
Kaiserl. Dukaten	94¾	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110¼	G.
Poln. Bank-Billets	96¼	G.
Oesterr. Bank-Noten	101	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	113¾	G.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	85 11/12	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	100	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	88⅓	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	88¼	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	98¾	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	99¼	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	94⅝	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	175¾	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	90	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	213¾	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	190¼	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	91⅓	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	82¾	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	92¾	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	73	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	163	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	60¼	G.

Wechsel-Course. (d. 8. Aug.)

Amsterdam 2 Mon.	142 5/12	G.
Hamburg k. S.	154	Br.
dito 2 Mon.	151⅔	G.
London 3 Mon.	6, 22⅚	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100⅛	Br.
dito 2 Mon.	99⅛	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.